

## Projekt

### Wohnüberbauung Broëlberg I, Kilchberg

Das dem Herrenhaus Broëlberg zugehörige Areal, ein 57 000 Quadratmeter grosses, parkartiges Grundstück im Übergang zur offenen Landschaft in der Gemeinde Kilchberg, war gemäss Zonenplan als Einfamilienhauszone ausgewiesen. Mittels eines Gestaltungsplans liess sich die geplante, flächendeckende Überbauung mit eingeschossigen Einfamilienhäusern in eine Bebauung umwandeln, die punktuell verdichtetes Wohnen vorsah. Ein Grossteil des Grundstücks kann auf diese Weise als parkähnliche Freifläche erhalten bleiben.

Sechs Orte wurden ausgewählt, an denen innerhalb klar definierter Mantellinien konzentrierte, volumetrisch unterschiedliche, dreigeschossige Gebäude mit verschiedenen Wohnkonzepten gebaut werden könnten; 1996 wurde Broëlberg I realisiert.

Die schöne Lage mit freiem Blick über den Zürichsee, in die Landschaft und auf das alte Dorf Kilchberg, aber auch die ortsüblichen Bodenpreise und die steuerlichen Vorteile der Gemeinde erforderten einen Wohnungsbau mit gehobenem Standard.

Drei Gebäudekörper werden mittels eines Sockelgeschosses, das hauptsächlich als Parkgarage genutzt wird, volumetrisch zu einem grossen Gebäudekomplex zusammengebunden. Das Dach der Einstellhalle bildet als erhöhter Hof oder Podium den Zugangsbereich zu den einzelnen Gebäuden. Zwei der Volumina beinhalten je vier Geschosswohnungen und eine grosszügige Attikawohnung; eines setzt sich aus vier Reihenhäusern zusammen. Die Wohnungen sind mehrheitlich so angelegt, dass Küchen und Essplätze zum Podium hin orientiert sind, während die Wohnzimmer mit ihren vorgelagerten Wintergärten wie auch die Schlafzimmer in Richtung Landschaft ausgerichtet sind.

Das Podium selbst, eine grosse, mit gegossenen Betonplatten, Glasbausteinelementen und Kies belegte Fläche, wird mittels pavillonartigen, sperrholzbeplankten Stahlgerüsten in einen öffentlichen Zugangsbereich sowie halbprivate Aussensitzplätze unterteilt.

Grosse Fenster, riesigen Augen gleich, thematisieren den eigentlichen Luxus der Wohnanlage – die wunderbare Sicht auf die Landschaft und über den See. Die Fenster sind ohne äussere Sprossung und Geländer ausgeführt. Ein breiter Aluminiumrahmen, ähnlich einer Edelstein-Fassung, verdeckt und integriert Rolläden, Führungsschienen und Fensterrahmen. Die freie Anordnung der geschosshohen Öffnungen gibt einen Hinweis auf die verschiedenen Wohnungstypen. Die zurückversetzten, zu den Terrassen orientierten Fassaden der Attikageschosse sind gänzlich in Aluminium gehalten. Die Hauptfassaden hingegen bestehen aus Mauerwerk, Aussenisolation und einem feinen, gleichmässig eingefärbten Verputz, der gleich einer glatten Haut die Volumina umspannt.

Die äusseren Fassaden sind in einem dunklen Branton gehalten, der die volumetrische Erscheinung verstärkt, und an die Farben von gepflügten Feldern, Baumstämmen und anonymen Landwirtschaftsgebäuden erinnert sowie nicht zuletzt auch auf den «weichen», organischen Fassadenaufbau verweist. Der Künstler Harald F. Müller hat diesen Branton präzisiert und hat auf den zum Podium gerichteten, einander zugewandten Fassaden dem Braun einen hellen Orangeton gegenübergestellt, der einen intensiven Farbraum generiert. Der Orange- und der Branton sind miteinander verwandt, ist doch das Braun eine dunklere Variante des Orange und das Orange eine hellere Ausführung des Braun. Beim Farbwechsel an den Gebäudekanten intensivieren sich die Farben gegenseitig, flächig eingesetzt divergieren sie jedoch stark in ihrer Wirkung. Das Braun wirkt ruhig, integrierend, natürlich, zurückhaltend, nobel – das Orange indessen schrill, künstlich, fremd und beglückend schön.

Zwischen den spiegelnden Gläsern, welche die Landschaft, die bauliche Umgebung und den Himmel reflektieren, und den matten, farbhaltigen Putzflächen mit ihren feinkörnigen Oberflächen entstehen Wechselwirkungen, die intensiv auf die unterschiedlichen Lichtstimmungen reagieren. G/G Jan 2011

## GIGON / GUYER

ANNETTE GIGON / MIKE GUYER DIPL.ARCHITEKTEN ETH/BSA/SIA AG TEL +41 (0) 44 257 11 11  
CARMENSTRASSE 28 CH-8032 ZÜRICH E-MAIL INFO@GIGON-GUYER.CH FAX +41 (0) 44 257 11 10

### Credits

Projekt:	Wohnüberbauung Broëlberg I, Kilchberg
Nutzung:	Gebäudekomplex aus drei dreigeschossigen Baukörpern mit verschiedenen Wohnkonzepten; insgesamt 14 Wohneinheiten: 2 Mehrfamilienhäuser mit je 5 Wohnungen und 4 Reihen-Einfamilienhäuser; das Dach des gemeinsamen Sockelgeschosses (Tiefgarage) wird als Zugangsbereich/Hof genutzt
Gestaltungsplan:	1990
Planung/Ausführung:	September 1994 – September 1996
Bauherrschaft/Auslober:	Dr. Otto P. Haab, Küsnacht
Architektur:	Annette Gigon / Mike Guyer, Architekten, Zürich in Arbeitsgemeinschaft mit R. + E. Guyer Architekten, Zürich Mitarbeit: Matthias Stocker (Projektleitung), Ivana Vallarsa, Andrea Roth
Bauleitung:	R. + E. Guyer Architekten, Zürich Mitarbeit: Carmelo Hochstrasser
Geschossfläche (SIA 416):	4'097 m <sup>2</sup>
Landschaftsarchitektur:	Neukom & Neukom Landschaftsarchitekten, Zürich
Statik:	Aerni + Aerni Ingenieure AG, Zürich
Haustechnik:	3-Plan Haustechnik AG, Winterthur
Elektrotechnik:	Bühler + Scherler AG, Chur
Grafik/Beschriftung:	Trix Wetter, Zürich
Farbgestaltung:	Harald F. Müller, Öhningen, Deutschland
Fotografie:	Heinrich Helfenstein, Zürich Harald F. Müller, Öhningen, Deutschland